

eine Conchyliensammlung besitzt. Der weibliche Theil des Hauses zeigt schüchtern sein Herbarium, freilich oft sehr primitiv, aber gewöhnlich sorgfältig die Pflanzen gepresst und die wissenschaftlichen Namen enthaltend. Man trifft diese Sammler nicht etwa nur unter den längst ansässigen Bürgern, sondern ebenso unter den erst kürzlich eingewanderten Kolonisten, sogar einzelne intelligente Eingeborne (Maori's) beginnen sich damit zu beschäftigen. Um Onehunga sind in 30 Familien 19 Sammlungen, darunter 16 Käfersammlungen zu finden. Wo fiele unsern Hufnern, Söldnern und Bauern ein, sich mit Sammlungen zu beschäftigen? Dafür fehlt unserm Bauernvolk das Verständniss gänzlich; es würde sich auch keine Zeit dafür gönnen, obgleich der Kolonist auf Neu-Seeland so gut im Schweisse seines Angesichts arbeiten muss, wie der Landmann in Europa. Die meisten dieser Sammlungen entsprechen vollständig allen Anforderungen, welche man heute in Europa stellt. Die Bestimmung der Thiere erfolgt zu Wellington und Auckland, in schwierigen Fällen sendet man sie nach Sidney oder Melbourne. Sowohl in den Küstenstädten, als in den einzelnen gänzlich abgelegenen Ansiedelungen findet man die gleiche Sammellust, jedes achte oder zehnte Haus enthält eine Käfersammlung, nur schwindet für den Fremden das Interesse, da wegen der Artenarmuth des Landes, alle Sammlungen sich gleichen.

Ungleich reichhaltiger sind die Muschel- und Pflanzen-Sammlungen, Fauna und Flora sind hierfür günstiger. Mit anderen Thieren beschäftigt sich Niemand, hin und wieder nur hat ein Knabe einige einfach angespessete Schmetterlinge, die ohnediess auf Neu-Seeland spärlich vertreten sind.

Von wem die Kultivirung dieser Sammellust ausging, weiss Niemand mehr, aber sie ist vorhanden, wird von Jugend an gepflegt und gewährt den einsamsten Kolonisten eine angenehme und zufriedenstellende Erholung.

Zu *Crateronyx Dumii* L.

In Nummer 7 dieses Blattes vom 15. Juli vergangenen Jahres gab Herr L. Abendroth über *Crateronyx Dumii* L. einige Beobachtungen, denen ich im Allgemeinen gerne zustimme, zu welchen ich mir jedoch nachträglich noch einige ergänzende Bemerkungen und auf eigener Erfahrung basirende Beobachtungen hinzuzufügen erlaube.

Was zunächst die Raupe anbelangt, so fand ich dieselbe stets in aller Morgenfrühe etwa zwi-

sehen 5 und 6 Uhr noch fressend und zwar nicht nur an abhängigen sonnigen Waldrändern, sondern auch auf schattigen feuchten Waldwegen und Waldwiesen. Dass aber die Raupe in der Freiheit an *Leontodon taraxacum* leben soll, glaube ich nicht; denn ich habe die Raupe noch niemals an dieser Pflanze gefunden und die jungen Räumchen nehmen ja auch dieselbe nur ungerne an, eher noch Salat, gehen aber an beiden meistens zu Grunde. Draussen lebt die Raupe an dem hohen, ästigen Herbstlöwenzahn, *Leontodon autumnale* und an *Pieris hieracioides*, und bietet man der Raupe diese beiden Futterpflanzen stets frisch, also etwa eingepflanzt, und zieht man dieselbe daran im Freien, so wird man wenige Verluste zu beklagen haben.

Will man Nachzucht erhalten, so braucht man nur ein ausgeschlüpftes ♂ um die Mittagszeit unter einem Sieb an dem Fundorte aussetzen und es finden sich sofort die ♂♂ ein, welche dasselbe umkreisen, sich auf das Sieb setzen und so bequem fangen lassen. Bringt man eines derselben zu dem ♀, so beginnt sofort die kurz dauernde Copula und man erhält gut befruchtete Eier.

Dr. Mische.

Literaturbericht.

Grönland. Seine Eiswüsten im Innern und seine Ostküste. Schilderung der zweiten Dickson'schen Expedition, ausgeführt im Jahre 1883 von Adolf Erik, Freiherrn von Nordenskjöld. Autorisirte deutsche Ausgabe. Mit über 200 Abbildungen und 6 Karten. Leipzig. F. A. Brockhaus 1886. Gr. 8 XIII und 505 Seiten.

Das Licht im Dienste wissenschaftlicher Forschung von Sigmund Theodor Stein, Dr. phil. et med., kglch. württembg. Hofrath. Mit über 300 Textabbildungen und 12 Tafeln. Zweite, gänzlich umgearbeitete und vermehrte Ausgabe. Viertes Heft: Die Photographie im Dienste der Astronomie, Meteorologie und Physik. Mit 135 Textabbildungen und einer photographischen Tafel. Bei Wilhelm Knapp in Halle a. d. Saale. 1886. Gr. 8. VIII und 192 Seiten.

Handbuch für Schmetterlingssammler. Beschreibung und Naturgeschichte aller in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz vorkommenden Gross- und der vorzugsweise gesammelten Kleinschmetterlinge, in systematischer und analytischer, zum Selbstbestimmen

geeigneter Anordnung. Von Alexander Bau. Mit zahlreichen in den Text gedruckten Abbildungen. Magdeburg, Creutz'sche Verlagsbuchhandlung. 1886. S. IV und 421 S. Preis 5 Mark, eleg. geb. 6 Mark.

Ausstattung, Inhalt und Billigkeit des Preises lassen das Buch sehr empfehlenswerth erscheinen.

Vereinsbibliothek.

Für die Vereinsbibliothek ging als Schenkung ein, von Herrn Seemann in Berlin:

„Isis“, VIII. Jahrgang 1883.

welche ich hiemit bestens danke.

Briefkasten der Redaktion.

Herr S. Die Geschlechtsunterschiede sind mir bei den Bruchus-Arten nicht bekannt, bei Durchsicht meiner Sammlung finde ich, dass ich Bruchus seminarius und pisi Exemplare besitze mit einfach bewaffneten Schienen (ein kleines Dörnchen), welches anderen Exemplaren fehlt. Ein Exemplar von B. luteicornis hat doppelt bewaffnete Schienen.

Diese Auszeichnung steht also den ♂♂ zu, die Grösse kann von keiner Bedeutung sein, da meine bedornten Exemplare mindestens gleichgross wie die unbedornten weiblichen Exemplare sind.

Herrn M. Calathus alternans stammt aus dem Kaukasus und ist beschrieben von Faldermann in Fauna transe.

Herr D. Mit Dank erhalten, für nächste Num-

mer Verwendung. Die gewünschte Auskunft würde zu viel Raum hier beanspruchen, von kompetenter Seite folgt im Februar ein ausführlicher Artikel über diese Zucht.

Herr Dr. R. Beides mit Dank erhalten, Abdruck in nächster Nummer.

Herr S. Sie werden nun beide Nummern erhalten haben, ich kann deren Verlust nicht begreifen, die Rücksendung der andern Nummern nehme ich dankend an.

Herr S. Sendung und Brief richtig erhalten, Betrag ist Ihnen dankend gutgeschrieben.

Herr W. Die Fälle von Bastardirung unter Sphingiden sind wohl sehr selten, mir sind nur wenige bekannt. Das interessanteste Vorkommniss ist sicher eine Bastardirung zwischen Sphinx elpenor und Sph. porcellus, wobei Elpenor vorwiegt, das Exemplar befindet sich in der schönen Sammlung des Herrn Prof. Dr. Huguenin in Zürich-Riesbach, eben daselbst die Bastardbildung zwischen Smer. Ocellata und Smer. Populi, und eine solche zwischen Deilephila hippophaes und Deilephila vespertilio.

Herr L. G. Inserat zu spät eingetroffen; für nächste Nummer zurückgelegt. Circul. besorgt.

Anmeldungen neuer Mitglieder.

Herr Dr. Jos. Philipps, Köln.

Herr H. Gauckler, Ingenieur, Karlsruhe.

Herr F. Hilbold, Bern.

Herr Dr. R. Niggeler, Nationalrath, Bern.

Herr Louis Graeser, Hamburg.

ANZEIGEN.

Danksagung.

Für die zahlreichen mir von den Herren Vereinsmitgliedern zugekommenen freundlichen Glückswünsche zum Jahreswechsel spreche ich an dieser Stelle meinen besten und herzlichsten Dank aus.

Zürich-Hottingen, Januar 1887.

Fritz Rühl.

Eier

von

Crateronyx Taraxaci,

per Dutzend 1 Mark hat
abzugeben

H. Doleschall,

Brüm, Bürgergasse 23.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Literaturbericht. 149-150](#)